

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 12

Juni 1972

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
Bildbericht von den FDJ-Studententagen

Seite 4:  
Offensivere politische-ideologische Arbeit

## Bildungsstreben aller Werktätigen fördern

### Hochschulgruppe der Urania gebildet

Am 6. Mai konstituierte sich die Hochschulgruppe der Urania unserer TH. Zu dieser Veranstaltung konnten als Gäste u. a. Genossen der Bezirks- und Stadtleitung der SED und Vertreter des Bezirksvorstandes der Urania begrüßt werden. Zu den Aufgaben der Urania, speziell zu



Der Vorsitzende der Urania-Hochschulgruppe, Genosse Prof. Piegert, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

den von der neu gebildeten Hochschulgruppe zu lösenden Aufgaben, sprach der Rektor unserer TH und Vizepräsident der Urania, Genosse Prof. Weßmann.

Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitag, kommt es vor allem darauf an - wie der I. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genosse Roscher, Anfang April in einem Gespräch mit einer Delegation der Urania sagte - in der weiteren populärwissenschaftlichen Tätigkeit die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse zu erläutern und die sich daraus ergebenden Konsequenzen verständlich zu machen.

Deshalb wird sich die neu gebildete Hochschulgruppe der Urania stärker mit der Betriebskollektive konzentrieren und den Arbeitskollektiven in der sozialistischen Produktion helfen, ihre Verpflichtungen bei der Lösung der Planaufgaben zu verwirklichen, die Wissenschaft noch stärker so zu nutzen, daß wir mehr, besser und billiger produzieren.

Eine lebensnahe und lebendige Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse, die den Werktätigen ermöglicht, ihre Aufgaben vor allem auf dem Gebiet der sozialistischen Rationalisierung noch erfolgreicher zu lösen, wird auch - so legte der Rektor dar - positive Rückwirkungen zeitigen auf die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in Lehre und Forschung an unserer Bildungsstätte. Unter den zahlreichen Aufgaben, die vor den Mitgliedern der Urania unserer TH stehen, gilt besonders Aufmerksamkeit der verstärkten Nutzung sowjetischer Erfahrungen. Dazu wird auch die enge Zusammenarbeit mit den Bruderorganisationen der Urania in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen.

Um den umfangreichen Aufgabenstellungen der Urania-Hochschulgruppe gerecht werden zu können, ist eine weit stärkere Mitwirkung von Hochschullehrern und Nachwuchswissenschaftlern notwendig, denn der Verantwortung als sozialistischer Wissenschaftler voll gerecht zu werden, schließt auch die populärwissenschaftliche Tätigkeit ein. Wie im Referat zum Ausdruck kam, sind von den derzeit etwa 70 Urania-Mitgliedern der TH die weitest aus meisten Gesellschaftswissenschaftler. Der Rektor wertete das als eine gute Entwicklungstendenz; denn die oberste Aufgabe der Urania besteht in der wirksamen Vektorisierung der sozialistischen Weltanschauung. Die Tatsache jedoch, daß nur einige Naturwissenschaftler und kaum Techniker unserer Bildungsstätte bisher auf populärwissenschaftlichem Gebiet wirksam geworden sind, ist gleichzeitig ein deutlicher Hinweis dafür - besonders unter dem Gesichtspunkt, welche Erwartungen die Werktätigen auf diesem Gebiet an unserer TH stellen - aus welchen Bereichen künftig verstärkt weitere Urania-Mitglieder gewonnen werden müssen.

In die Leitung der Urania-Gruppe wurden anschließend berufen: Prof. Piegert als Leiter und Prof. Müller als stellvertretender Leiter sowie Prof. Lenk, Dr. Wächter, Dr. Tschik, Diplomingenieur Riedel, Dr. Resch, Diplomingenieur Weßmann.

Um den umfangreichen Aufgabenstellungen der Urania-Hochschulgruppe gerecht werden zu können, ist eine weit stärkere Mitwirkung von Hochschullehrern und Nachwuchswissenschaftlern notwendig.

Am Sonntag, dem 1. Juli, findet in der neuen Halle des internationalen Meisterschaftsstadions der Studentenstadt in der Akademie-Straße, AZS Obwice, BA Freiberg (6. Platz bei den DDR-Studentenmeisterschaften) und unsere TH (Bezirksmeister 1970 und 1971, 3. Platz DDR-Bestenwertung 1971). Außerdem werden auch die Zonen von Mannschaften aus der Lettischen SSR und der CSSR erwartet.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

Das Turnier verspricht ausgesprochenen Judo-Sport und wird am Sonntag, dem 2. Juli, 9 Uhr mit einem Gewichtsklassenfinale abgeschlossen.

## Zur Effektivität des Parteilehrjahres: Gründliche Vorbereitung und lebendige Durchführung

Anknüpfend an die Ausführungen von Genossen Dr. Polzer im „Hochschulspiegel“ Nr. 10/72, wollen wir einige Erfahrungen darlegen, die wir bei der Durchführung des Parteilehrjahres gesammelt haben. In Auswertung des Parteilehrjahres 1971/72 haben wir als Parteigruppe Kader und Qualifizierung ein straffes System der Kontrolle und Auswertung für die einzelnen Zirkel organisiert.

Das Hauptanliegen unserer Kontrolle besteht nicht etwa darin, daß wir für eine regelmäßige Teilnahme sorgen müssen. Unsere Genossinnen und Genossen nehmen regelmäßig teil. Es gibt kein unentschuldigtes Fehlen. Wir können einschätzen, daß alle erkennen haben, daß das Lehrjahr eine wichtige Schule zur weiteren politisch-ideologischen Qualifizierung für jeden Genossen ist.

Unser Ziel war und ist es, alle Genossinnen und Genossen davon zu überzeugen und sie zu befähigen, im Parteilehrjahr nicht nur Teilnehmer und Nehmende, sondern aktive Mitgestalter zu sein.

Voraussetzung dafür ist, daß jeder Zirkelteilnehmer ein gründliches Studium durchführt, um sich umfassende thematische Kenntnisse über die zu behandelnde Thematik anzueignen. Darüber hinaus muß neben gutem fachlichem Wissen auch ein gewisses Maß an Diskussionsfreudigkeit vorhanden sein.

Bei der personellen Zusammenfassung unserer Parteigruppen - etwa 3/4 und Frauen mit Familien - ist es natürlich nicht so einfach, alle Literatur in der Freizeit zu studieren. Das ist aber nur die eine Seite. Das Studium allein genügt nicht, es muß das Erfassen und Verstehen aller Probleme. Wir haben eine Anzahl von Genossinnen, die sich zum ersten Mal mit dem Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus, mit den Fragen der Philosophie oder auch der Geschichte der KPdSU und den konkreten ökonomischen Problemen so tiefgründig und umfassend beschäftigen. Aus diesem Grunde führen wir zusätzlich zum Ziel noch Beratungen über Literaturprobleme und offene Fragen. Mit dieser Form der gegenseitigen Hilfe schaffen wir eine weitere wichtige Voraussetzung für alle Genossinnen und Genossen, in den Zirkeln aktiv mitzuarbeiten.

Damit werden gleichzeitig eine gewisse Schamhaftigkeit bei der Beantwortung der Fragen erreicht und auch die Hemmnisse, vor einem größeren Kreis zu sprechen, mit überwunden.

Diese Form der Vorbereitung des Parteilehrjahres hat bei uns zu guten Fortschritten geführt. Alle Genossinnen und Genossen, natürlich auch unterschiedlich, beteiligen sich an offenen Meinungsäußerungen und oft auch bei der Klärung der aufgeworfenen Probleme. Der Erfolg des Parteilehrjahres hängt unserer Meinung nach nicht von der Zirkelführung durch den Propagandisten ab. In Erkenntnis dieser Tatsache geben wir den Zirkelleitern bestmögliche Hinweise, um schnell den richtigen Kontakt zwischen den Zirkelteilnehmern und dem Propagandisten herzustellen und entsprechende Methoden für die Zirkelgestaltung zu finden. Aussprachen zwischen Zirkelleiter und Teilnehmer in Auswertung der durchgeführten Zirkel haben sich positiv auf die Verbesserung der Zirkelarbeit ausgewirkt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Zur Praxiswirksamkeit der Vorlaufforschung

Jeder Wissenschaftler eines sozialistischen Landes wird im Laufe seiner Entwicklung immer wieder vor die Frage gestellt, wie er seine Arbeit gestalten soll, um seiner Verantwortung vor der Arbeiterklasse und der ganzen Gesellschaft gerecht zu werden. Sein wissenschaftliches gewählter Arbeitsfeld wird letzten Endes wesentlich über die Effektivität seiner Arbeit und der seines Kollektivs entscheiden. Die richtige Wahl des Arbeitsstils wird natürlich immer objektive und subjektive Züge tragen.

### Allseitige Nutzung sowjetischer Erfahrungen

Wenn ich meine bisherige Forschungsarbeit als reine und angewandte Grundlagenforschung einstufte, so folgt aus dieser Feststellung, daß sich die Praxiswirksamkeit einer solchen Forschungsleistung nicht vorzugsweise durch die erfolgreiche Lösung von Tagesfragen nachweisen läßt. Wie es möglich ist,

Wissenschaftlichen Vorlauf zu betreiben und abhebbare Teilergebnisse zu gewinnen, möchte ich versuchen an meiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu schildern. Meinem Arbeitsgebiet, der grundlegenden Klärung physikalischer Vorgänge in organischen Festkörpern, ist am besten eine über eine große Zeitspanne laufende Thematik anzupassen, die sich am internationalen Niveau mit und durch die Verwertung internationaler Erfahrungen in der eigenen praktischen Tätigkeit zu möglichst geschlossenen wissenschaftlichen Leistungen von bleibendem Wert geführt werden muß.

Diese Erkenntnis ließ sich für das spezielle Wissenschaftsgebiet durch Gewinn, daß ich vor allem sowjetische Arbeiten zur Physik des organischen Festkörpers nicht nur nach ihrem wissenschaftlichen Informationsgehalt hin auswerte, sondern auch auf wissenschaftsorganisatorische Erkenntnisse hin. Es

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Glühender Revolutionär und Internationalist

### Zum 90. Geburtstag Georgi Dimitroff am 18. Juni 1972

Das Jahr 1983 geht zu Ende, ein Jahr, das die Höllefaschisten zu ihren Gunsten verstanden haben. Doch die Rechnung geht nicht auf. Am Abend des 18. Dezember sitzt der von den deutschen Faschisten eingekerkerte, der Beteiligung an der Reichstagsbrandstiftung im Februar 1933 beschuldigte hervorragende Führer der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, Georgi Dimitroff, in einer Gefängniszelle des Leipziger Reichsgerichts. Er bereitet sich auf seine Verteidigungsrede für die Schuldeitzugung im faschistischen Reichsbrandprozess vor, der am nächsten Tag mit einer eklatanten Niederlage der Faschisten zu Ende geht.

Georgi Dimitroff dachte nicht an

(Fortsetzung auf Seite 6)

## Beratung mit dem 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung

In einer Parteilehrveranstaltung, an der auch die APO-Sekretäre teilnahmen, sprach der 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung Süd, Genosse Otto, zur Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Genosse Otto erläuterte Fragen der Außenpolitik unserer Partei sowie die Politik unserer Partei auf ökonomischem Gebiet. Er wies nach, daß das Leben immer wieder nur die Richtigkeit der Beschlüsse des VIII. Parteitages bestätigt. Er behandelte in diesem Zusammenhang die wachsende Verantwortung der Wissenschaftler als wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der Hauptaufgabe, Probleme der sozialistischen Integration und der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Verdiente Erzieher unserer TH wurden zum Tag des Lehrers geehrt; im Bild der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genosse Prof. Meßner, während des Referates.